

RE
172

Amtsgericht Charlottenburg
Abteilung 58
14046 Berlin
nur per Fax 90177 - 678

Postfachnummer 10
14183 Berlin

U-Adresse: Krumme Lanke
1. Behörde: Mordkammer

Telefon
030 • 29 40 25 31
Fax
030 • 29 40 25 30

E-Mail
kanzlei@rechner.de

Eilt!
Bitte sogleich vorlegen!

Berlin, den 08.05.2013
Wein Zeichen: 038B/12-Ne

In dem Verfahren
für Dr. Werner Mayer

- 56 XIV 11/13 L - *be. 56 XVII 223/12*

bitte ich gem. § 1908 b II SGB im vorliegenden
Verfahren um Entlassung als Betreuerin.

Zur Begründung ist auszuführen, daß ich mich
aufgrund des mir seitens des Betreuten entgegen
gebrachten tiefen Mißtrauens, der damit
einhergehenden völligen Entfremdung und des Fehlens
jeglichen Vertrauensverhältnisses nicht in der Lage
sehe, die Angelegenheiten des Betreuten zu seinem
Wohl zu besorgen.

Dieses Mißtrauen ist an verschiedenen Stellen
dokumentiert in dem Sachverständigen Gutachten des
Dr. Irie vom 04.05.2013 und im gestrigen
Anhörungs Termin in der Friedrich von Bodelschwingh
Klinik/Station 3 deutlich zu Tage getreten.

Es ist mir nicht möglich, mit dem Betreuten Absprachen
zu treffen, einmal getroffenen Vereinbarungen, wie z.B.
die Transferierung seiner Konten von der comdirect

*letz aufgeben
werden!*

Kontoverbindung:
Postbank Leutzsch
BLZ: 251 205 00
Konto Nr.: 520 000 000

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
(USt-IdNr.):
DE223375758

Tätigkeitsbeschreibung:
• Sozialrecht
• Nebenursachenklärung
• Familienrecht

1. Freie Kopfschmerzen

Wieder PE
als in
das Kniegelenk
abgeben

Johnston Ltd
Gr 7 falsch
angegeben

2. Bitte ändern ^{rechter} Ol. Idone
(Größenverhältnis nicht 1:1)

Schmidt

Schmidt
RI in AG

08. MAI 2013

173
bank auf die Commerzbank, der er - damals
bettlägerig - aus Praktikabilitätsgründen zugestimmt
hat, widerspricht er und behauptet, ich würde die Dinge
eigenmächtig hinter seinem Rücken und nur zu seinem
Schaden erledigen. Seine Pläne, einen Großteil seines
Vermögens auf andere Konten zu verteilen und so
meinem Zugriff zu entziehen, den - schließlich
umgesetzten - Plan, ein Auto in Stuttgart zu erwerben,
seine Pläne zu verreisen etc. erfahre ich, wenn
überhaupt, über Dritte und meist erst nach deren
Vollzug

Den gestern im Anhörungstermin an mich
herangetragenen Bitten zur Klärung, weshalb - für den
Betreuten offenbar völlig unverständlich und daher aus
Sicht des Betreuten aufgrund meiner, ihn
schädigenden Intervention - sein Mobilfunkvertrag
gesperrt wurde, bin ich heute nachgegangen. Grund für
die Sperrung ist nach Auskunft des
Mobilfunternehmens allein die Tatsache, daß der
Betreute mit dem Mobiltelefon Auslandsgespräche
geführt hat und hierfür über 500,00 EUR Roaming
Gebühren angefallen seien, weshalb congstar den
Vertrag automatisch gesperrt habe. Dies habe ich dem
Betreuten heute bereits schriftlich mitgeteilt.

Zudem erhielt ich am gestrigen Abend gegen 21.00 Uhr
auf meinem Notruftelefon einen Anruf des Betreuten
aus dem Krankenhaus, daß ich ihm zu ermöglichen
habe, daß er morgen an einer Commerzbank Filiale
Geld abheben könne, da er „pleite“ sei.

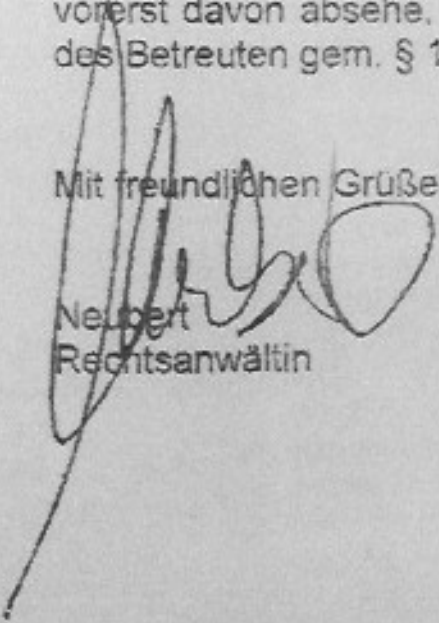
Ich sehe keine Möglichkeit eines Herankommens an
den Betreuten, was für den Aufbau eines
Vertrauensverhältnisses zur sachgerechten
Wahrnehmung seiner Angelegenheiten erforderlich
wäre und bitte daher um antragsgemäße Entlassung.

Aus meiner Sicht erscheint die Bestellung eines
männlichen Betreuers für Herrn Dr. Mayer dringend
angeraten, da ich den Eindruck habe, daß er Frauen
gegenüber, seien es Ärztinnen, weibliche Pflegekräfte
etc. grundsätzlich kritischer entgegentritt.

Abschließend weise ich darauf hin, daß ich für den Fall
der Erweiterung der Betreuung im Hinblick auf die

ärztlichen Ausführungen der Frau Metzner im gestrigen
Anhörungstermin und die vorstehenden Ausführungen
vorerst davon absehe, einen Antrag auf Unterbringung
des Betreuten gem. § 1906 BGB zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen



Neupert
Rechtsanwältin